

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

Jeju National University, South Korea

Zeitraum (WS , 2017)

Faculty: College of Engineering, Department: Architecture

Anna Bulling, anna.bulling@t-online.de

Vorbereitung

Während der Bewerbungsphase stand mir Frau Oblinger stets zur Seite. Der zuständige Professor der Fakultät Innenarchitektur in Rosenheim war Prof. Linn Song.

Die Ansprechperson des International Office in Jeju war zu meiner Zeit Ms Junghyo Lee und später Ms Jian Lee.

Bewerbung

In Rosenheim bestand die Bewerbung aus einem Bewerbungsformular und einem Motivationsschreiben auf English. Danach folgte ein Gespräch auf Englisch mit Prof. Song und Prof. Haegele.

Für die Bewerbung für JNU wurden folgende Unterlagen (per Mail und Brief) benötigt:

- Application for Admission (Vorlage aus Jeju) mit Recommendation eines Prof's
- Report of Marks bzw. Transcript of records
- Kopie passport und Passfotos
- certificat of enrollment (bekommt man im Prüfungsamt)
- study plan (Motivationsschreiben für Jeju)
- certificat of medical examinations

Ich habe nur die von der Krankenkasse bezahlten Untersuchungen machen lassen, auch keine Röntgenbilder – es wurde zum Glück trotzdem akzeptiert.



Unterkunft

An der Jeju National University sollten Austauschstudenten in einem der Dormitories, welche sich auf dem Campus befindet, wohnen. Es ist sehr gut, da man gleich Kontakt zu anderen Austauschstudenten knüpfen kann.

Im Wohnheim - getrennt für Frauen und Männer – bekommt man ein Zweier-Zimmer zusammen mit einer anderen Austauschstudentin zugewiesen. Dieses hat einen eigenen Balkon und ein eigenes Bad, was in Asien Luxus ist. Mein Dormitory wurde vor 2 Jahren neu gebaut und ist in einem super Zustand :).

Im EG gibt es eine Gemeinschaftsküche und einen Waschraum, in dem man kostenlos waschen kann. Ich habe allerdings nie selbst gekocht, da die Lebensmittel, wie fast alles, sehr teuer sind auf Jeju.

Fächerwahl an der Gasthochschule

Ms Lee vom international Office, mit der ich während der Bewerbungsphase und auch während meines Aufenthalts auf Jeju stets in Kontakt stand und die mir immer half hat mit dem „Department of Architecture“ abgeklärt, dass ich dort studieren durfte. Allerdings hatte ich im Vorfeld keine Ahnung welche Fächer ich besuchen konnte. Die Belegung von Lehrveranstaltungen fand also vor Ort statt.

Ich empfehle allerdings schon im Laufe der Bewerbung etwas Druck zu machen und klar zu sagen, dass man Fächer im Fachbereich belegen möchte. Ansonsten könnte es sein, dass es in der Fülle von Austauschstudenten, die koordiniert werden müssen, untergeht.

Neben den studiengangsspezifischen Fächern wurden auch allgemeine Fächer für alle International Students auf Englisch angeboten, wie u.a. „Introduction to Human Psychology“ und „Multiculturalism and its effects on society“, was von einer Dozentin aus New York gelehrt wurde.



Kurse/ Studium

Da ich Masterstudentin bin wurde mir von Prof. Kim, Tae-il eine extra Vorlesung angeboten, in der er mir die Architektur von Jeju und Süd Korea lehrte. Ich habe viel über die Kultur, die koreanischen Traditionen und Geschichte lernen dürfen. Prof. Kim, Tae-il und Prof. Lee, Joungkyu sind extrem motiviert und engagiert ihren Studenten gegenüber und setzen sich für die Architektur in Jeju sehr ein, welche ihnen sehr am Herzen liegt. Die Bewohner von Jeju hatten es in der Geschichte nicht einfach, was sich auch auf die Architektur widerspiegelt (Jeju unter der japanischen Kolonialzeit und chinesische Investoren, die ohne Rücksicht auf die traditionelle koreanische Architektur bauten). Er hielt extra für mich jede Woche eine Vorlesung und 2 Koreanerinnen halfen ihm beim Übersetzen ins Englische. Er machte mit uns auch viele Exkursionen und zeigte mir viele Gebäude auf Jeju. Das zweite angebotene und von Prof. Lee, Joungkyu gelehrt Architekturfach befasste sich ebenfalls mit den kulturellen Hintergründen der Architektur Jeju's, Süd Koreas und Japans. Drei Koreanerinnen und ich haben zusammen ein Projekt bearbeitet in Zusammenarbeit mit dem „Regeneration Centre“ in Jeju, in dem es um die Umnutzung eines traditionellen Wohnhauses zu einem „shared space“. Das Projekt wird nun tatsächlich mit einem finanziellen Zuschuss des „Regeneration Centre“ umgesetzt.

Zudem wurde mir empfohlen einen Koreanischkurs zu belegen. Da meine Vorlesungen alle auf Englisch waren, war mir der Koreanischkurs allerdings zu extrem. Wir hatten jeden Tag 3 Stunden Vorlesung und Hausaufgaben, die weitere 2 Stunden in Anspruch nahmen. Unser Lehrer, der super lieb war, wollte mit uns 4 Bücher durchnehmen und uns in 3,5 Monaten auf B2 Level bringen. Dementsprechend war der Kurs sehr sehr stressig und gab 12 Creditpoints. Es macht jedoch sehr viel Spaß, wenn man sich zunehmend besser verständigen kann und mit Koreanern, die kein Englisch verstehen (davon gibt es viele) ein wenig kommunizieren kann. Ich wurde z.B. einmal von einem Mönch zum Tee trinken eingeladen und konnte dann wenigstens ein paar Wortfetzen sagen.



Campus

Auf dem Campus gibt es mehrere Bibliotheken und ein großes Sport- und Freizeitangebot. Es ist allerdings etwas schwierig ohne Koreanischkenntnisse. Ich hatte das Glück, dass meine besten Freunde Koreaner waren und mich überall hin mitgenommen haben und mir geholfen haben. Ich habe z.B. an einem Wochenende an einem Workshop teilgenommen und wir haben nach traditionellem Handwerk einen Pavillion im Stadtzentrum gebaut und an einem anderen Wochenende sind wir auf die Architektur Biennale nach Seoul gefahren.

Alltag und Freizeit

Jeju wird nicht umsonst als die Flitterwochen-Insel Südkoreas bezeichnet. Mit seinen unzähligen kleinen und großen Vulkanen, weißen/ schwarzen/ bunten Sandstränden, Vulkan- und Tropfsteinhöhlen, Wasserfällen und vielen anderen schönen Plätzen wird es einem auf jeden Fall nicht langweilig auf der Insel. An den Wochenenden geht man meistens zum Feiern in die Noraebang, in die traditionelle koreanische Karaoke oder gemeinsam etwas Essen (z.B. Barbecue), Feiern oder in einen Pub in der city hall.

Internationals

Die meisten Austauschstudenten kamen aus China. Weitere kamen aus Japan, Laos, Indonesien, Mexiko, Venezuela, Peru, Russland, Weißrussland, und vielen weiteren Ländern. Aus Europa war noch eine Spanierin, ein Belgier und zwei weitere Deutsche aus Saarbrücken da.



Fazit

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ich mich auf Jeju sehr, sehr wohl und sicher gefühlt habe. Es ist eines der sichersten Länder der Welt und die berühmten „Korean Dramas“ (die ich zugegebenermaßen zuvor nicht kannte) und die „Café-Shop-Kultur“ verleihen dem Land einen sehr romantischen Flair :). Ich bin sehr froh, dass ich den Schritt gewagt habe, alleine nach Süd Korea zu reisen. Es war eine tolle Erfahrung und es rührt mich noch immer, wie liebevoll und herzlich die Koreaner mich aufgenommen haben. Ich hatte die Möglichkeit sehr tief in die Kultur und in das koreanische Leben einzutauchen. Das koreanische Essen ist sehr lecker, allerdings haben es Vegetarier sehr schwer; ich kann mich an kein Essen ohne Fleisch oder Sea food erinnern. Meistens gibt es Black pork, Kimchi und Reis. Ich möchte diese Erfahrung auf keinen Fall missen.

